

Tanzen und Fitness

OBWALDEN Pro Senectute Obwalden vermeldet für den Dezember folgende Anlässe:

- 2./9./16. Dez.: **Volkstanz, Montag**, 13.30–15.30 Uhr, Huwel Kerns, ohne Anmeldung.
- 4./11./18. Dez.: **Volkstanz, Mittwoch**, 13.30–15.30 Uhr, Marktrasse 5, Sarnen, ohne Anmeldung.
- 5./19. Dez.: **Gemeinsames Singen**, 14–16 Uhr, bei Pro Senectute Obwalden, Marktstrasse 5, Sarnen, ohne Anm.
- 2./9./16. Dez.: **Aqua-Fitness**, noch freie Plätze für Montag, 12–12.45 Uhr oder 12.45–13.30 Uhr, Rütimattli, Sachseln. Auskunft und Anmeldung, Tel. 041 660 57 00.
- 6./13./20. Dez.: **Aqua-Fitness**, noch freie Plätze, Freitag, 12–12.45 Uhr, Rütimattli, Sachseln. Auskunft und Anmeldung, Tel. 041 660 57 00.

- 11. Dez.: **Mittagstisch in Stalden**, 12 Uhr, Hotel Schwanderhof, Stalden. Anmeldung bis Dienstagabend, Tel. 041 666 59 69.
- 12. Dez.: **Mittagstisch in Kerns**, 12 Uhr, Restaurant Rössli, Anmeldung bis Mittwochabend, Tel. 041 660 12 63.
- 12. Dez.: **Erzählcafé** für alle, die Freude am Erzählen und Zuhören haben. Moderation: Bernadette Maria Kloter, 14–16 Uhr, kostenlos. Anmeldung bis 11. Dez. 11 Uhr, Tel. 041 660 57 00.
- 17. Dez.: **Mittagstisch in Engelberg**, 12 Uhr, Erlenhaus, Anmeldung bis Montag, 16 Uhr, an Erlenhaus, Tel. 041 639 65 65.
- 12. Dez.: **Mittagstisch in Sachseln**, 12 Uhr, Felsenheim, Anmeldung bis Mittwochabend, Tel. 041 660 35 04 oder Tel. 041 660 60 72.
- 19. Dez.: **Mittagstisch in Sarnen**, 12.15 Uhr, Restaurant Obwaldnerhof, Anmeldung bis Donnerstagmorgen, Tel. 041 660 18 17.

Leserbrief

Sparen bei der Jugend?

Zur Abstimmung in Alpnach vom 15. Dezember über eine Steuererhöhung und das Budget 2014

Alpnach muss sparen, vor allem bei einem Nein zur Steuererhöhung. Dass dies so einseitig nur bei der Unterstützung unserer Kinder und Jugendlichen passieren soll, will mir nicht recht in den Kopf. Als langjährige Lehrperson an der Oberstufe in Alpnach und Jugendengagierter kenne ich einige dieser Spärbereiche aus nächster Nähe:

Bei weitem nicht nur die Jugend würde die Schliessung der Gemeindebibliothek treffen. Ehrlich gesagt kann ich mir schlicht nicht vorstellen, dass viele Alpnacher bereit wären, dieses Urbedürfnis jeder Gemeinde aufzugeben. Vor allem, wenn die Bibliothek derart engagiert und kompetent geführt wird wie heute.

Die Förderung des Schwimmunterrichts im Kanton der vielleicht schönsten Seen, Bergseen und Bergflüsse, in der Gemeinde, in der man aus verschiedensten Quartieren oder dem Schulhaus in 100 Meter Luftlinie direkt in den gestauten Teichen der beiden Schlieren baden kann: Will man da auf ein «frühes Schwimmenlernen» wirklich verzichten?

Das zweite freiwillige Kindergartenjahr, das wir vor drei Jahren einführt und das immer mehr besucht wird: Wollen wir es entgegen der allgemeinen Tendenz jetzt plötzlich wieder abschaffen?

Das Thema Klassenzusammenlegung scheint auf den ersten Blick vielleicht weniger markant und schmerzhaft. Für die meisten unserer Schüler wäre es

aber klar die einschneidendste Sparmassnahme. Komisch, dass uns in allen Tagesgesprächen über den Lehrerberuf fast jedermann bestätigt, dass er diesen Beruf heutzutage auf keinen Fall mehr ausüben möchte. Wenns dann aber um konkrete Klassenzusammenlegungen geht, können sich etliche der Lehrpersonen dann plötzlich wieder durchaus niveaugemischte Klassen bis zu 28 Schülern vorstellen.

Die Schulsozialarbeit ist eine Stelle, die problematischste Aufgaben im Umfeld der Schule und des Elternhauses angehen muss und daher in der Öffentlichkeit nicht nur immer glänzen kann. Ich durfte in den letzten Jahren öfters erfahren, wie wichtig es war, dass wir in schwierigsten Schülersituationen die nebensulische Hauptverantwortung einer dafür ausgebildeten Profifrau übernehmen konnten. Nur ein eingesparter schwerer Sozialfall pro Jahr, der so hoffentlich verhindert werden kann, erspart rein finanziell betrachtet unserer Gemeinde viel. Die Jugendarbeit scheint mir auf gutem Weg, immer mehr Jugendliche ansprechen zu können, um sie in einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu unterstützen. Schade, wenn wir ihr gerade in dieser wichtigen Zeit einen Riegel schieben, wo die Akzeptanz dieser Stelle bei Jugendlichen und Eltern klar am Wachsen ist.

Irgendwie kann ich mir ernsthaft nicht vorstellen, dass eine Mehrheit der Alpnacher Bevölkerung diese Chancen blockieren will und die Nichtsteuererhöhung auf dem Buckel der Kinder und Jugendlichen Alpnachs austragen will.

OTTI KÜNG, ALPNACH

Der Adventsmarkt lockt

HERGISWIL Am Wochenende ist es wieder so weit: Im Lopperdorf trifft man sich zum Dorf-Advent.

Über 100 «Hüsli» und Stände werden morgen und am Sonntag die Hergiswiler Strassen säumen. Am traditionellen Dorf-Advent werden nebst Advents- und Geschenkartikeln viele Produkte aus fernöstlichen Ländern angeboten. Der Verein Dorf-

Advent Hergiswil wartet mit weiteren Neuigkeiten auf: So können dieses Jahr erstmals prächtige «Iffelen» im Chilezentrum bestaunt werden. Diese werden dann später beim Samichlaus-Auszug durchs Dorf getragen.

Grosses Programm für Kinder

In der Pfarrkirche können sich Besucher von vorweihnächtlichen Klängen verzaubern lassen. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei (Kollekte). Auch für die kleinen Gäste ist gesorgt: Sie können sich auf dem Kinderkarussell vergnügen oder in der Glasi beim Adventsbasteln.

Die Glasi selbst sowie auch die Ausstellungen sind während des Dorf-Advents geöffnet. Im Chilezentrum können die Kinder zudem Lebkuchen verzieren. Besucher, die mit dem Auto kommen, werden gebeten, die Parkplätze im Parkhaus Dorf, im Parkhaus Allmendli an der Sonnenbergstrasse oder bei der Badi zu benutzen (Zufahrten sind signalisiert).

HINWEIS

Hergiswiler Dorf-Advent: Samstag von 12 bis 21.30 Uhr und Sonntag von 10.30 bis 19 Uhr. Das detaillierte Programm ist im Internet zu finden: www.dorf-advent.ch



Am Hergiswiler Dorf-Advent gibt es wieder Selbstgemachtes zu bewundern und zu kaufen.

Archivbild Neue NZ

Social @ # ://

Alles schön bunt hier, hektisch, very Acool bei Social Media. Sie und ich kennen das. Fast täglich die Hinweise, da sei was bei Facebook erschienen,



Otto Leuenberger

habe ein Twittersturm gefegt, man habe auf Youtube so was von einem lustigen Filmchen gesehen. «Was, du bist nicht dabei, gibts denn so was?»

Nun ja, interessieren tut es mich schon. Hab viel gehört, gelesen, aber gepackt hat es mich noch nicht wirklich. Dabei bin ich fast so was wie ein Compifreak. Aber jetzt habe ich den Schritt getan, sitze in einem Tageskurs und will mehr zu diesen neuen Netzwerken erfahren, zu den Social Media, wie es auf Neudeutsch heisst. Überhaupt, «Tweet», «posten», «mailen», «Follower», «Friends», «User», «Login», «Upload», «Blog», «Cloud», «Shitstorm» – man braucht heute im alltäglichen Austausch ein «Dictionary».

Ich sitze also unter Gleichaltrigen – nun gut, ich liege eher in der oberen Altersbandbreite. Vorne eine junge, erfrischend reale Kursleiterin aus der analogen Welt. Erstaunlicherweise scheint sich eher das gehobene Mittelalter zu interessieren. Das durch-

schnittliche Alter in diesen flirrenden Netzwerken liege denn auch bei über 30 Jahren, mit steigender Tendenz, erklärte sie!?

Es gebe über eine Milliarde aktive «Facebook-User» weltweit. Es würden mehr als 72 Stunden neues Videomaterial pro Minute auf Youtube ins Internet gestellt. Allein in der Schweiz soll es mehr als drei Millionen aktive «User» geben, die monatlich rund zehn Millionen (10 000 000!!!) Stunden Social Media nutzen! Ein «Hype». Eine digitale Walze, ein gigantischer Treff und Kommunikations-Jahrmarkt. End-

ICH MEINTI

lich. Wir können uns uns in einer grenzenlosen digitalen – bis auf ein paar Viren – keimfreien Welt treffen. Uns ungehemmt austauschen und unerhört Wichtiges mitteilen.

Mir schwindelt im Kopf. «Soziale Medien hätten die öffentliche Information revolutioniert», gibt ein «User» zum Besten. «Sie sorgen für mehr Gleichberechtigung und Demokratie.» Wooowwwh. Es ist spannend und faszinierend. Während die Kursleiterin kompetent durch den Themenschunegel führt, googelt es eifrig in unserer Gruppe. Dazwischen immer mehr oder weniger verstohlene Blicke auf «Smartphones». Neue Wirklichkeit! Auch ich erliege der Versuchung und töggele (schweizerdeutsch) in den Compi und übe «Multitasking».

Einer der Teilnehmenden wusste zu berichten, dass während er vor einer Versammlung von über 400 Personen referiert habe, bei ihm über «Twitter» in Echtzeit laufend Kommentare zum Gesagten auf sein «Smartphone» eingegangen seien. Hähh? Twitter = Gezwitscher = soziales Netzwerk? Nochmals, es war spannend und sehr aufschlussreich.

Auf dem Weg zum Bahnhof fühlte ich mich irgendwie flau. Auch der Weihnachtsmarkt im Bahnhofuntergeschoss mit seinen Plastikschneedächern, der Sperrholzstütz-Romantik, dem Duft von Glühwein, Bratwurst, den singenden Weihnachtsbäumen schaffte keine Linderung. Vielleicht boomen die Weihnachtsmärkte in diesen Zeiten deshalb so heftig, weil wir nach all dem Digitalen halt doch etwas Reales, Wirkliches und Gemütvolles suchen. Wo finden? Wir lieben irgendwie Illusionen und Selbsttäuschung, lassen uns noch so gerne in eine Unwirklichkeit entführen.

Ich wünsche mir (uns) zu Advent und Weihnachten – Raum für Leere, für Zeit, Wärme, leibhaftige, soziale, herzvolle Begegnungen und ... Stille ...

Glossar: Multitasking = Hände, Herz und Kopf gehen getrennte Wege, verlieren sich aus den Augen; googeln = Info bei allwissendem, göttlichem Riesen einholen; User = Sie, ich, mit vor lauter Fragezeichen langem Gesicht.

Otto Leuenberger, Leiter Freizeitzentrum Obwalden aus Giswil, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.

ANZEIGE

Kantonsspital
Nidwalden

STRESS ALS RISIKOFAKTOR FÜR HERZ-KREISLAUFERKRANKUNGEN

Die populärmedizinische Vortragsreihe 2013

DONNERSTAG, 5. DEZEMBER 2013, 19.30 UHR
KANTONSSPITAL NIDWALDEN, 5. STOCK

Wie schadet Stress meinem Herzen und was kann ich dagegen tun.

REFERENT

Dr. med. Christian Schüpfer,
Co-Chefarzt Innere Medizin, Kardiologie FMH, KSNW

HERZLICH – INDIVIDUELL – PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden, Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

IMPRESSUM

Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung (144. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 31. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mvr); Oliver Mattmann (om), stv. Redaktionsleiter; Adrian Venetz (ve) Leiter Büro Sarnen; Christoph Riebli (cri); Martin Uebelhart (mu); Geri Wyss (wy); red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (map).

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktoren: Jérôme Martini (jm, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool, Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).
Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).
Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kä, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Aus-

land); Newsdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sport/Journal: René Leupi (le); Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzm Medien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter, Ueli Kaltentrieder, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch

Billetverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung: Brüningsstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch

Anzeigenverkauf: Publicitas AG, Obere Spichermatt 12, Postfach 991, 6371 Stans, Telefon 041 619 17 10, Fax 041 619 17 19, Filialeiter: Michael Kraft, Telefon 079 376 00 55, Kundenberater: Marcel Penn, Telefon 079 539 90 07; Miguel Steininger, Telefon 079 643 33 12, E-Mail: stansdirekt@publicitas.ch.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 619 17 17. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: Fax 041 429 53 91.

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.